



Streitschlichterprogramm für Grundschulen

Inhaltsverzeichnis

- > **Kurzbeschreibung**
- > 1. Kontext, Begründungen, Ziele
- > 2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung
- > 3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)
- > 4. Zwischenbilanz
- > 5. Förderliche und hinderliche Bedingungen
- > 6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation
- > 7. Besondere Bemerkungen
- > Materialien

Kurzbeschreibung



Die Volksschule Aichach-Nord hat 1999 ein Streitschlichterprogramm speziell für Grundschulen entwickelt. Dahinter stand die Überzeugung, dass soziales Verhalten gelernt werden muss. Die Kinder sollten lernen, alltägliche, für Grundschulkinder typische Konfliktsituationen vor allem auf dem Pausenhof selbst zu regeln. Heute sind tagtäglich mehrere Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse im Einsatz. Bei aktuellen Konflikten helfen sie ihren Mitschülern, eine für beide Konfliktparteien zufrieden stellende Lösung zu finden. Die Lösungserarbeitung erfolgt über einen mehrschrittigen Prozess, den die Schüler zuvor in einem ca. 30-stündigen Kurs erlernt haben. Der Kurs wird in einer Arbeitsgemeinschaft durchgeführt. Die beiden betreuenden Lehrerinnen bilden die Kinder in Inhalten und Methoden der Streitschlichtung nicht nur aus, sondern begleiten sie auch im Prozess über das Schuljahr hinweg. Inhalte des Kurses sind u.a.: typische Streitfälle und Konfliktausgänge, faire Lösungsmöglichkeiten, Gesprächsführung, methodischer Ablauf einer Schlichtung, konkrete Fallbeispiele, Eignungs- und Abgrenzungskriterien für eine selbstständige Konfliktlösung ( [Durchführungskonzept](#)).

Die Schlichtung selbst erfolgt in einem eigens eingerichteten Raum der Schule. Der Ablauf orientiert sich an Mediationsmethoden und sieht vier Stufen vor. Zunächst werden Rollen, Regeln und Vorgehen geklärt. Im nächsten Schritt stellt jede Konfliktpartei ihre Situation und auch ihre Lösungsbereitschaft dar. Jeder bemüht sich, die Sicht des anderen nachzuvollziehen. Daraufhin wird eine für beide Seiten akzeptable Lösung erarbeitet. Die Streitschlichtung wird mit einer konkreten Vereinbarung zwischen den Beteiligten abgeschlossen ( [Schlichtungsablauf](#)).

Stand: Juli 2002
Beschreibung: Rupert Jung

1. Kontext, Begründungen, Ziele

Schülerinnen und Schüler kommen heute mit zunehmend geringer Sozialkompetenz in die schulische Gemeinschaft, die sich bei uns aus unterschiedlichen sozialen Schichten und Nationen zusammensetzt.


Es liegen kaum Verhaltensstrategien vor, Konfliktsituation altersgemäß und gewaltfrei zu lösen. Dies sind nicht nur unsere alltäglichen Erfahrungen als Lehrkräfte. Auch Umfragen bei Eltern ( [Elternfragebogen](#)) und Kindern ( [Schülerfragebogen](#)), die wir durchgeführt haben, belegen dies. Gemeinschaftsfähigkeit kann also nicht vorausgesetzt werden, sie muss eingeübt und vorgelebt werden. Daher ist das soziale Lernen ein wesentlicher Baustein unseres Schulprogramms. Wir wollen alle Akteure der Schule befähigen, positive Lern- und Gemeinschaftserfahrungen zu machen und diese zu stabilisieren.

Nachdem wir es im Kollegium zunächst „konventionell“ durch mehr Strenge und „härteres Durchgreifen“ versucht haben, sah der nächste Versuch Vereinbarungen zwischen Schülern und Lehrern sowie den Einsatz positiver Verstärker vor. Da uns diese Lösungsansätze nicht weiter führten, sahen wir uns nach Lösungsmodellen anderer Schulen um und stießen auf das Streitschlichterprogramm. Insbesondere in Konfliktsituationen erweist sich sozialverträglicher Umgang miteinander als Kriterium für Gemeinschaftsfähigkeit. Konfliktsituationen zu erkennen, zu bearbeiten und Lösungen zu entwickeln, ist ein weites Feld für soziales Lernen.

Mit der Entwicklung und Umsetzung des Streitschlichterprogramms an unserer Schule wollen wir folgende Ziele erreichen:





- Schüler lernen mit Hilfe eines ritualisierten Verfahrens, Konfliktsituationen eigenständig, ohne Eingreifen von Erwachsenen, zu lösen.
- Kolleginnen und Kollegen lernen, Verantwortung für bestimmte Situationen an die Schüler abzugeben.

2. Voraussetzungen für die Einführung bzw. Durchführung

- Für die Projektleitung konnten die Schulpsychologin, die an unserer Schule auch als Lehrkraft tätig ist, sowie eine weitere Lehrkraft der Schule gewonnen werden.
- Zunächst wurde in Gesprächen zwischen verschiedenen Beteiligten an unserer Schule über die Chancen eines solchen Verfahrens diskutiert.
- Im Rahmen einer Lehrerkonferenz wurde das Kollegium von den beiden Projektleiterinnen über das Verfahren und ein grundschulgemäßes Ablaufschema informiert.
- Die Information der Eltern erfolgte durch Rundbrief der Schulleitung und der Projektleitung  (Elternbrief). Außerdem wurde einmal eine Informationsveranstaltung für die Eltern durchgeführt.
- Als organisatorische Maßnahme für die Ausbildung von Schülern zu Streitschlichtern haben wir eine Arbeitsgemeinschaft eingerichtet. Aus dem Stundenpool der Schule wurden dafür zwei Lehrerwochenstunden vorgesehen.
- Zur Übernahme dieser AG hatte sich zunächst die Schulpsychologin bereit erklärt, die sich speziell für dieses Thema in einem Kurs an der Akademie Dillingen fortgebildet hatte.
- Wichtig war uns, einen eigenen Raum für die Schlichtung bereit zu stellen. Er sollte eine gute Gesprächsatmosphäre ermöglichen (runder Tisch und entsprechende Sitzgelegenheiten) und funktional sein (z.B. Plakate mit den wichtigsten Schlichtungsregeln und weiteren Informationen an den Wänden).
- Fachliteratur für das Kollegium und die Streitschlichter wurde angeschafft. Sie steht im Büro der Beratungsrektorin zur Verfügung. Weitere finanzielle Mittel für „Belohnungen“ der Streitschlichter wurden über den Förderverein bereitgestellt.
- Ein kritischer Punkt ist die Auswahl der zukünftigen Streitschlichter. Hierbei gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder es werden alle Kinder, die sich gemeldet haben, berücksichtigt oder man installiert ein Auswahlverfahren. Wir haben uns für die zweite Möglichkeit entschieden. Als Auswahlkriterien gelten bei uns die Eignungsempfehlung der Klassenlehrkraft und ein kurzer Test, in dem die Empathiefähigkeit geprüft wird (Beispiel: Was drückt dieses Gesicht aus?)

3. Durchführung bzw. Ablauf (inkl. Verantwortlichkeiten)

Ausbildung der Schlichter und Institutionalisierung des Streitschlichterprogramms an unserer Schule

- Das Streitschlichterprogramm wurde in der zweiten Hälfte des Schuljahres 1999/2000 begonnen.
- Die theoretische Konzeption der Ausbildungsinhalte für die Streitschlichter  (Projektbeschreibung),  (Durchführungskonzept) erfolgte durch die Schulpsychologische Beratungsstelle. Unsere feste Ansprechpartnerin ist die Beratungsrektorin Brigitte Osen-Appel, die an unserer Schule auch als Lehrkraft tätig ist.
- 15 Kinder des 3. Jahrgangs wurden im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft praktisch als Streitschlichter ausgebildet. Dafür „opferten“ sie im Schuljahr 2000/2001 ca. 30 Unterrichtsstunden. Die Hälfte der Stunden wurde parallel zum Religionsunterricht erteilt, die anderen Stunden zusätzlich am Vormittag.
- Die Ausbildung  (Durchführungskonzept) umfasst folgende Inhalte: typische Streitfälle und Konfliktausgänge, faire Lösungsmöglichkeiten für typische Konfliktsituationen, Vermittlung spezifischer Kenntnisse und Einüben von Schlichterfähigkeiten, Gesprächsführung, methodischer Ablauf einer Schlichtung  (Schlichtungsablauf), konkrete Fallbeispiele, Eignungs- und Abgrenzungskriterien für eine selbstständige Konfliktlösung. Die Ausbildung schließt mit einer Prüfung ab.
- Während einer gemeinsamen Veranstaltung in der Aula wurden alle Schüler durch die Projektleitung, die Schulleitung und die Lehrkräfte informiert. Nach der Vorstellung der Streitschlichter wurden mit den Schülern in der Aula der Sinn des Projekts und die Unterstützungsmöglichkeiten durch die Streitschlichter durchgesprochen. Die Erläuterung wurde dann auch in den Klassenzimmern durchgeführt.

- Zu Beginn des Schuljahres 2001/2002 wurde jedem der ausgebildeten Streitschlichter vor allen Schülern und Lehrern eine typo3.netzwerk-innovativer-schulen.de/fileadmin/user_upload/Bausteine_Schule/baustein14/Streitschlichter-Urkunde.doc ausgehändigt. Die Bedeutung dieser Qualifikation wurde damit für alle Beteiligten dokumentiert und wertgeschätzt.
- Die Verweildauer von nur 4 Jahren an dieser Schulform bringt es mit sich, dass ständig neue Streitschlichter ausgebildet werden müssen.
- Die Schulpsychologin wurde im Verlauf des Programms bei der AG-Leitung durch eine weitere Lehrkraft der Schule verstärkt.

Einsatz der Streitschlichter


Organisation:




- Die Streitschlichter sind in Teams zu je drei Kindern während der Pause tätig. Jedes Team hat einmal in der Woche Dienst. Die Streitschlichter sind durch einen Button erkennbar. Ebenfalls hängen die Namen und Fotos der Kinder, die gerade Dienst haben, vor dem Streitschlichterzimmer aus. Ein Mitglied des Teams befindet sich ständig als Ansprechpartner auf dem Pausenhof, die beiden anderen Kinder befinden sich im Streitschlichterzimmer, um dort eine anfallende Streitschlichtung durchzuführen. Sollte eine Streitschlichtung länger als die Pause dauern, ist dies erlaubt. Die teilnehmenden Kinder sind für diese Zeit vom Unterricht befreit. Diese Erlaubnis wird aber sehr selten in Anspruch genommen.

Inhalte und Prozess:

- Typische Anlässe, die für eine Streitschlichtung in Frage kommen, sind:
 - Ein Kind wurde – absichtlich oder unabsichtlich – gerempelt und stürzte daraufhin.
 - Kinder streiten sich, wer die auf dem Pausenhof befindlichen Rutschen benutzen darf.
 - Ein Kind wird durch Schimpfwörter beleidigt.
 - Kinder stören ständig eine Gruppe von Schülern, die miteinander spielen.
 - Einem Kind wird öfters und absichtlich die Mütze vom Kopf gezogen, um es zu ärgern.
 - Ein Kind drängt sich beim Pausenverkauf vor.
 - Kinder geraten in eine Streiterei, manchmal auch handgreiflich (bei Körperverletzungen gibt es Handlungsgrenzen für Streitschlichter!).
- Gerade beim letzten Beispiel zeigt sich die Grenze der Möglichkeiten der Streitschlichtung durch Kinder. Wenn es zu Körperverletzungen kommt, sind die Lehrkräfte gefordert. Solche Vorgänge dürfen nicht den Streitschlichtern überlassen werden, weil diese damit überfordert sind.
- Der Schlichtungsablauf selbst erfolgt in vier Stufen:
 - Auf der ersten Stufe werden Rollen, Regeln und Vorgehen erklärt.
 - Im zweiten Schritt werden die Standpunkte der Konfliktparteien dargestellt, das Gehörte wird paraphrasiert, die individuelle Befindlichkeit wird erfragt, erste Bereitschaft für konkrete Handlungen der Beteiligten wird erkundet.
 - Die dritte Stufe widmet sich der Lösungssuche und dem Herausarbeiten einer gemeinsam akzeptierten Lösung.
 - Mit einem verbindlichen Abkommen und dem Dank an die Konfliktparteien für ihre Mitarbeit wird der Schlichtungsablauf abgeschlossen.

4. Zwischenbilanz

Die Schlichtungsmöglichkeit wird von den Schulkindern sehr gut angenommen, wie eine Stichprobenerhebung zum Ende des Schuljahres 2000/2001 verdeutlicht. Bei der schriftlichen Evaluation bei 65 Kindern haben 29 Kinder die Streitschlichtereinrichtung in Anspruch genommen und gut gefunden, 29 Kinder haben sie nie gebraucht, 7 Kinder gaben an, dass der Versuch einer Streitschlichtung erfolglos war  ([Evaluation Streitschlichter](#)).

Am Schuljahresende erfolgt seit 1997 eine schriftliche Evaluation durch Eltern  (Elternfragebogen) und Schüler  (Schülerfragebogen). Eine Frage befasst sich mit dem Verhältnis der Schulkinder untereinander. Nach einem Jahr Streitschlichterprojekt hat sich der Wert bei den Fragen zum Umgang der Schüler untereinander allerdings nicht signifikant verändert  ([Evaluation Streitschlichter](#)). Da wir unseren Ansatz jedoch als einen langfristigen Prozess betrachten, werden wir ihn fortführen und seine Wirksamkeit weiter beobachten.

Ein weiterer Effekt ist, dass Kollegen gelernt haben, sich zurückzunehmen und nicht alles für die Kinder regeln zu wollen. Sie empfinden dies als Entlastung und stehen dem Ansatz positiv gegenüber. Erste Nachfragen kommen auch von Eltern und Schülern anderer, auch weiterführender Schulen, die über Nachbar- und Geschwisterkinder von positiven Effekten dieses Verfahrens gehört haben. Die ersten Schüler tragen das Konzept auch in die weiterführenden Schulen, die das Verfahren überwiegend als sehr neu empfinden und die Kompetenzen der Schüler noch nicht annehmen können.

Es hat sich als dringend notwendig herausgestellt, dass die Leiter der AG regelmäßig als Ansprechpartner für die Streitschlichter zur Verfügung stehen, damit diese in Problemfällen nachfragen können. Besonders direkt nach der Ausbildung benötigen die amtierenden Streitschlichter noch ständige Begleitung, wenn sie sich zum Beispiel durch einen nicht gelösten Fall sehr belastet fühlen.

5. Förderliche und hinderliche Bedingungen

Förderliche Bedingungen:




- Die Wertschätzung der Streitschlichtung durch das Kollegium und die Schulleitung ist Voraussetzung dafür, dass die Institution „Streitschlichtung“ bei den Schülern akzeptiert wird. Bewährte Formen derartiger Anerkennung waren z.B. die Vorstellung der Streitschlichter in einer schulischen Vollversammlung, die Aushändigung von Ausbildungsurkunden, gelegentliche Belohnungen wie Kinobesuch.
- Für die Ausbildung und das laufende Angebot wurde eine Arbeitsgemeinschaft mit Anrechnung von Lehrerwochenstunden eingerichtet, um die zusätzliche Belastung für die Lehrkräfte zu verringern.

Hinderliche Bedingungen:

Im ersten Jahr stand nur ein Ansprechpartner für die Streitschlichter zur Verfügung, der aber nicht immer präsent sein konnte. Dies ist nun durch das Tandemmodell (zwei Lehrkräfte als beständige Begleitung), gut gelöst und kann als Gelingensbedingung formuliert werden.

6. Qualitätsweiterentwicklung: Standards und Kriterien für die (Selbst-) Evaluation

Kriterien für die Wirksamkeitsüberprüfung:

- Die Schülerschaft hat eine positive Haltung gegenüber der Schlichtungseinrichtung.
- Die Schlichtungseinrichtung wird von den Kindern genutzt.
- Schüler, die die Schlichtungseinrichtung genutzt haben, schätzen sie als hilfreich für eine Konfliktlösung ein.
- Das Verhältnis der Kinder untereinander verbessert sich.
- Die Lehrkräfte halten sich aus Schülerkonflikten (die für selbständige Konfliktlösungen geeignet sind) heraus.
- Eingesetzte Instrumente zur Selbstvergewisserung / Selbstevaluation:
- Fragebogen ( Elternfragebogen,  Schülerfragebogen), siehe auch:  [Evaluation Streitschlichter](#)
- Fragebogen zu Werten und Haltungen von Schülern (Wertefragebogen)

7. Besondere Bemerkungen

Die Volksschule Aichach-Nord ist Mitglied im Fränkisch-schwäbischen Lernnetzwerk.
Feste Ansprechpartnerin für das Streitschlichterprogramm ist die Beratungsrektorin Brigitte Osen-Appel,
erreichbar unter: Tel.: 08251/874914; Mo von 08.00- 08.45.

Materialien

-  01. Projekt-Beschreibung
-  02. Durchführungs-Konzept
-  03. Schlichtungs-Ablauf
-  04. Elternbrief
-  05. Schüler-Fragebogen
-  06. Elternfragebogen
-  07. Wertefragebogen
-  08. Urkunde
-  09. Evaluation
-  10. Literatur